c) das Mischungsverhältnis, in welchem dieselben unter einander stehen und

d) das Alter der einzelnen Holzarten;

4. In gleichartigen, d. h. aus nur einer Holzart gebildeten Waldungen ist zu unterscheiden, ob sie auch gleichalterig sind oder ob ältere Stämme vereinzelt zwischen jüngeren stehen;

5. Die Art und Weise, wie der Baum durch den Blitz beschädigt ist.

Referate.

Mitteilungen des Vereins für Erdkunde zu Halle a./S. 1885. Halle a./S. Tausch und Grosse. 1885. 136 SS.

Wie in den vorausgehenden Jahrgängen sind auch in dem kürzlich erschienenen Heft mehrere das Vereingebiet betreffende wertvolle Aufsätze enthalten: Johannes Maenss, der Vorsitzende des Zweigvereins Magdeburg, behandelt „die Elbe bei Magdeburg" (p. 1—11); auf 5 Tafeln werden die Wasserstände und Eisverhältnisse der Elbe bei Magdeburg graphisch dargestellt und auf einem Kärtchen die Resultate eingehender Studien über die Veränderungen des Elblaufes niedergelegt. Dr. med. P. Zschiesche (Erfurt) bringt eine kurze interessante Mitteilung über „die letzten Höhlenbewohner der Provinz Sachsen" (p. 39 und 40) d. h. über die ca. 1 Dutzend noch benutzter Höhlenwohnungen in einem Sandsteinhügel, dicht bei dem Dorfe Langenstein „unweit Halberstadt" (1 Skizze ist beigefügt). Der Herausgeber, A. Kirchhoff, teilt „Beobachtungen über Kretinismus abwärts von Magdeburg" mit (p. 110—112): in geringer Seehöhe und unbedeutender Seeferne existiert im Dorfe Grofs-Lostau eine isolierte Insel von Kretinismus; nach der Meinung Kirchhoffs „erscheint das Miasma auch hier im Boden mit seinem stockenden Grundwasser, und kein Lüftchen weht es in die Nachbarschaft, nicht einmal in die allernächste."

Den umfangreichsten Beitrag landeskundlicher Arbeit liefert jedoch ein Schüler Kirchhoffs, Gustav Reischel, welcher schon im voraufgehenden Band der „Mitteilungen" eine gröfsere Studie über die orohydrographischen Verhältnisse des Thüringer Zentralbeckens (mit Übersichtskarte und Flufsgefälltafel) veröffentlicht hat. Die diesjährige Arbeit (auch separat als Inauguraldissertation erschienen) ist betitelt „Beiträge zur Ansiedelungskunde von Mittelthüringen" (wir kommen auf dieselbe im nächsten Heft ausführlicher zurück). Fr. R.

Paul Stange, Orometrie des Thüringerwaldes. Inaugural-Dissertation. Halle a./S. 1885. 4°. 44 SS.

Von dieser Abhandlung, welche wiederum durch Prof. Kirchhoff

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt a.M.
Botanischer Garten und Botanisches Museum Berlin-Dahlem, FU Berlin

angeregt worden ist, erschien bereits in Petermanns Mitteilungen (1885, Heft 7) ein gedrängter Auszug unter Beifügung von graphischen Darstellungen, so dafs die wesentlichen Resultate dieser mit grofsem Fleifs gemachten Berechnungen bereits zur allgemeineren Kenntnis gelangt sind. Die graphischen Beigaben der kürzeren Darstellung beziehen sich nicht nur auf die mittlere Gipfel — Kamm — und Sattelhöhe der einzelnen vom Verf. unterschiedenen Abteilungen des Gebirges wie des gesamten Gebirgszuges, sondern insbesondere auch auf die Gefälle der Thalsohlen auf beiden Gebirgsflanken. Wir geben hier nur die Schlufsergebnisse der volumetrischen Berechnung: Es beträgt für den Thüringerwald im engeren Sinne (bis zu einer südöstlichen Grenzlinie, welche die Orte Amt Gehren, Möhrenbach, Altenfeld, Gieshübel, Ernstthal und Waldau mit einander verbindet):

1) der Kubikinhalt des Sockels	513,27 4813	ckm.
2) der Kubikinhalt des aufgesetzten Gebirges	35,227	„
3) der Kubikinhalt des ganzen Gebirges . .	548,501 813	„

Es beträgt für den Thüringerwald im weiteren Sinne (bis zu einer das Loquitz- und Hafslach-Thal verbindenden Grenzlinie):

1) der Kubikinhalt des Sockels	978,31711956	ckm.
2) der Kubikinhalt des aufgesetzten Gebirges	77,3650	„
3) der Kubikinhalt des gesamten Gebirges . (bis zum Meeresniveau).	1055,967119560	„

Fr. R.

Die Perle Thüringens. Führer durch Schwarzburg und dessen Umgebung. Mit Berücksichtigung aller sehenswerten, von den Reisehandbüchern vernachlässigten Punkte. Mit Übersichtskarte und Plänen. Rudolstadt, Mitzlaff. 18 SS.

Dem ungenannten Verfasser dieses kleinen Schriftchens sind in seinen historischen Angaben über die Schwarzburger Gegend verschiedentliche Unrichtigkeiten vorzuwerfen: Graf Sizzo kommt nach der gewöhnlichen Annahme 1109 zuerst vor, besser ist die Datierung der betreffenden Urkunde von Stumpf auf 1108, Juli 4 verlegt (Stumpf, Regesten Nro. 3030); ferner wird derselbe 1114 erwähnt in der (bereits 1815 gedruckten) Stiftungsurkunde von Paulinzella, also nicht erst 1123, wie der Verfasser meint. (Vielleicht kommt, wie mir Dr. E. Anemüller mitteilt, Sizzo sogar bereits ca. 1100 vor in einer Urkunde über die Stiftung des Klosters Lippoldsberge an der Weser und zwar zugleich mit anderen Thüringern als Zeuge, cf. Schrader, Dynastenstämme zwischen Weser und Diemel). Das Dorf Schwarzburg ist nach dem Verf. (p. 10) erst in „neuerer Zeit“ entstanden; bereits im Jahre 1572 ist jedoch die dortige katholische Kirche zur protestantischen geweiht worden; die Angabe in Hellbachs Archiv, es habe schon 809 existiert, ist allerdings unerweisbar.

Paulinzella gehörte bekanntlich den Benediktinern, nicht den Cisterciensern. Das Kloster ist im romanischen Stil errichtet, nicht im byzantinischen; im Bauernkrieg wurde dasselbe nicht „verwüstet,“ sondern hat die Plünderung des Bauernkrieges überdauert.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt a.M.
Botanischer Garten und Botanisches Museum Berlin-Dahlem, FU Berlin

Günther von Schwarzburg († 1349) war nicht „Kaiser," sondern Gegenkönig Karls des IV. Die Geschichte des Greifensteines ist nicht so gänzlich unbekannt, wie der Verf. meint; diese Burg wird 1137 zuerst erwähnt. In dem „Grundrifs der Ruine Greifenstein" hat Archivrat B. Anemüller in Rudolstadt die historischen Notizen zusammengestellt. Statt „Schafshaide" (p. 11) mufs es heifsen Schabsheide, statt 1682 natürlich 1632 (Tod Gustav Adolfs). — Die „slavische" Etymologie des Trippstein ist nicht haltbar. Fr. R.

Notiz: Unser Mitglied, Gewerbschullehrer Clemens Major übersandte einen von ihm gezeichneten Plan einer alten slavischen Wallanlage „Kappel" bei Sonneberg. Da diese sehr sorgfältige Aufnahme auf Anregung des anthropologischen Vereins in Coburg erfolgte, so werden daher wohl von letzterer Seite über diese alte Siedelung am Südfufs des Thüringerwaldes bald nähere Mitteilungen zu erwarten sein. Fr. R.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt a.M.
Botanischer Garten und Botanisches Museum Berlin-Dahlem, FU Berlin

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitteilungen der Geographischen Gesellschaft für Thüringen zu Jena

Jahr/Year: 1886

Band/Volume: 4

Autor(en)/Author(s): Diverse

Artikel/Article: Referate 130-132